

Steuererleichterungen für Arbeitnehmer Für Lohnsteuererstattung und Erhöhung des steuerfreien Antrags einreichen

Am 1. Januar nächsten Jahres können seitens der Arbeitnehmer wieder Lohnsteuererleichterungen für das Jahr 1929 beantragt werden. Der Erstattungsantrag muß bis zum 31. März 1930 spätestens gestellt werden und zwar bei dem Finanzamt, in dessen Bezirk der Arbeitnehmer am 10. Oktober 1929 seinen Wohnsitz gehabt hat.

Anträge auf Erstattung können gestellt werden, wenn infolge Verdienstausfalles (Arbeitslosigkeit, Krankheit, Aussperrung) der steuerfreie Lohnbetrag von 1200 Mark und die nach dem Familienstande freibleibenden Beträge im Laufe des Jahres 1929 nicht voll berücksichtigt worden sind; wenn im Jahre 1929 die Leistungsfähigkeit durch besondere wirtschaftliche Verhältnisse (außerordentliche Belastung durch Unterhalt und Erziehung der Kinder, mittellose Angehörige) wesentlich beeinträchtigt worden ist.

Die Höhe der Rückerstattung beträgt niemals mehr als im Kalenderjahr 1929 an Lohnsteuer eingezahlt worden ist. Es kann aber im Falle des Vorliegens besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse ein vom Finanzamt nach pflichtgemäßem Ermessen bestimmter Betrag festgesetzt werden. Auch können Anträge auf Erhöhung des steuerfreien Betrages für das Jahr 1930 dem zuständigen Finanzamt eingereicht werden, wenn ausserordentlich zu begründende, besonders wirtschaftliche Belastungen vorliegen.

Diese Anträge werden zweckmäßig sofort nach Erhalt der Steuerkarte 1930 unter Befolgung der Belege gestellt, damit die eintretende Ermäßigung bei der ersten Lohn- oder Gehaltszahlung im Januar durch den Arbeitgeber berücksichtigt werden kann.

Doch noch Zeppelin-Nordpolflug?

Kopenhagen. Aus Oslo wird gemeldet, daß im Gegensatz zu den Meldungen aus Friedrichshafen, wonach der Nordpolflug des „Graf Zeppelin“ wegen der Schwierigkeiten der Verankerung aufgegeben würde, Fridtjof Nansen erklärt, daß dieses nicht der Fall sei. Wohl werde der Termin vielleicht etwas verspätet werden, aber er glaube zuverlässig daran, daß die Frage der Verankerung noch geordnet werde.

CARMOL darf in keinem Hause fehlen.

Wie oft kommt es vor, daß man nachts irgend welche Schmerzen leidet. Man wird von Kopfschmerzen geplagt, das Zahnfleisch oder ein Kiefer Zahn, Hexenschuss, Wadenkrampf, Rheuma, Kreuz- oder Gliederschmerzen quälen einen.

Hilfe bringt Karmellergelöst CARMOL. Man verlange überall ausdrücklich CARMOL, Carmol tut wohl! Preis Mk. 1,50 und 2,75. Carmol-Fabrik, Rheinsberg (Mark). Löwen-Apotheke H. Warning; Central-Drogerie Max Jentsch; Mohren-Drogerie Felix Herberg.

Börse und Handel

Amtliche sächsische Notierungen vom 27. Dezember

Dresden. Die Börse verlief in schwacher Haltung; bei sehr geringen Umsätzen gab es überwiegend Kursabschwüngen, die jedoch nur in wenigen Fällen über 2 Prozent hinausgingen. Es verloren Bauheuer Brauerei unter Berücksichtigung ihres 17prozentigen Dividendenabschlages 8 Prozent, Malzfabrik Mellrichstadt und Somaag je 4, Dresdener Nähzwirn 3, Schubert u. Salzer 2,75, Deutsche Ton 2,5, Reibenzbaubau 2,25, Kommerz- und Privatbank, Polyphon und Vereinigte Photogenwerke je 2 Prozent. Dagegen lagen höher Grüner Bräu um 5, Heidenauer Papier um 3 und Industriewerke Plauen um 2,5 Prozent. Von Renten erwarman 8prozente Dresdener Stadtanleihe von 1928 und

6prozente Sächsische Staatsanleihe von 1927 je 0,25 Prozent, während Zwickauer Stadtanleihe 1,5 Prozent verloren.

Leipzig. Die Börse verlief in etwas freundlicherer Haltung. Die Kurse hatten in der Mehrzahl keine Aufbesserungen zu verzeichnen. Größere Gewinne wiesen Leipziger Piano mit 3,25, Böhme mit 3 Prozent auf. Dagegen verloren Polyphon und Danabank je 2 Prozent. Anleihen ziemlich unverändert; Freibriefe ruhig.

Chemnitz. Die Börse zeigte eine freundlichere Stimmung. Maschinenaktien und die Diversen erzielten Aufbesserungen bis zu 2 Prozent. Nur Dresdener Schnellpressen, Sachsenwerk und Schubert u. Salzer lagen etwas niedriger, ebenso von Bankaktien Abfa, Darmstädter und Bank für Brauindustrie. Textilaktien unverändert.

Dresdener Produktenbörse.

Börsenzeit: Montag und Freitag nachmittag 2-4.30 Uhr.

Table with 4 columns: Product Name, Price 27.12, Price 28.12, Price 27.12, Price 28.12. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, Mais, etc.

Berliner Börse vom Freitag.

Die Börse stand völlig im Zeichen von Zwangsverkäufen, denen sich noch freiwillige Positionslösungen von solchen Kreisen, die reptomüde geworden sind, zugesellen. Größere Abgaben fallen insbesondere für Rechnung der Firma Stiefried Brann erfolgt sein.

Die neue Banknotenzirkulation in München verstimmt, und zwar um so mehr, als Gerüchte verbreitet waren, daß auch ein Bankgeschäft in Düsseldorf in Schwierigkeiten sei. Auch die Zahlen, die der Reichsbankausweis vom 23. d. M. zeigt, waren nicht so, daß die Börse daraus eine Anregung hätte ziehen können. Ueber die Gesamtanlage läßt sich sagen, daß in der abgelaufenen Liquidationsperiode die Baiffe-Engagements sehr empfindlich zusammengekrumpft sind, da die Nachfrage nach Stücken, ein sicherer Gradmesser für den Umfang der Baiffe-Engagements, verhältnismäßig sehr klein war.

Effektenmarkt.

Heimische Renten veränderten sich nur wenig. Von ausländischen Anleihen waren Türlen uneinheitlich. Bosnier nach schwächerem Beginn erholt. Schiffahrtswerte gingen zeitweilig etwa auf ihren bisher niedrigsten Stand zurück. Banken verloren im Durchschnitt 1 Prozent, zum Teil aber auch 2 Prozent. Von Montanaktien waren insbesondere Laurahütte angeboten. Kallwerke verloren bis zu 2 Prozent. Auch die Farbenaktie war etwa 2 Prozent niedriger bei kleinsten Umsätzen. Von Elektroaktien waren Chade stark gedrückt, in denen größere Zwangsverkäufe angeblich auch für die in Schwierigkeiten geratene belgische Bank vorgenommen worden sein sollen.

Berliner Produktenbörse: Weizen fester.

Die internationale Höherbewertung des Weizens begründete sich in der Veranlagung des argentinischen Marktes. Die höchsten Preisstufen konnten in der Zwischenzeit in Uebersee in der Zwischenzeit abgehaltenen Terminbörsen Americas sich nicht voll behaupten, weshalb die Wertsteigerungen bei uns nicht so beachtlich waren, wie dies sonst vielleicht der Fall gewesen sein dürfte. Immerhin notierte Weizen etwa 2 Mark teurer. Fein Roggen dagegen wirken die verschiedensten Anlaufmomente zusammen neben der neuen Forderung, bei der eine Exportsteigerungsmöglichkeit für Roggen über die vorher vorhandenen Möglichkeiten hinaus nicht zu erblicken ist. Der Konsum verhält sich in fast allen Artikeln abwartend.

Amtliche Notierung der Mittagsbörse ab Station Mehl und Kleie brutto einschl. Sack frei Berlin.

Table with 4 columns: Product Name, Price 27.12, Price 28.12, Price 27.12, Price 28.12. Includes items like Mehl 70%, Weizen, Roggen, etc.

Metallpreise in Berlin (für 100 Kilogramm in Mark): Elektrolytkupfer wirebars 189,75, Drig.-Güttelaluminium 98-99 Prozent, in Blöcken 190, do. in Walz- oder Drahtbaren, 99 Prozent 194, Reinnickel, 98-99 Prozent 350, Antimon-Regulus 63-67, Feinsilber für 1 Kilogramm 64,75-66,50.

Die Viehmärkte der Woche.

Mitgeteilt vom Deutschen Landwirtschaftsrat.

Table with 5 columns: Location, Rinder, Kälber, Schafe, Schweine. Lists prices for various locations like Augsburg, Berlin, Bremen, etc.

\*) Nach Schlachtgewicht. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall und Fracht, Markt- und Verkaufsspesen, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. (Ohne Gewähr.)

Kirchen-Nachrichten

Lichtenberg

Sonntag nach Weihnachten, den 29. Dez., vorm. 9 Uhr Besegnetesdienst. — Dienstag, den 31. Dez., nachm. 5 Uhr Silvester-gottesdienst. Sammlung für den allgemeinen Kirchenfonds. — Mittwoch, den 1. Jan. 1930, Neujahrsfest, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Sammlung. 1/11 Uhr Kinder-gottesdienst.

Der neue Inspektor

ROMAN VON ROBERT MISCH

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.

Es klopfte. Platen, der eben mit dem Paden seiner Sachen beschäftigt war, öffnete. Jochen stand vor ihm. „Dat gnädige Frölen läßt den Herrn Inspektor bitten, doch mal runter zu kommen in den Gemüsegarten.“ „Ich komme sofort!“ Eben hatte er sie selbst um diese Unterredung bitten wollen. Sedenfalls wußte sie bereits um die Flucht des Bruders...

auch nicht einsperren. Ihr Vater wird sich hüten, eine große Haupt- und Staatsaktion vor seinen lieben Nachbarn daraus zu machen, die doch alle gegen ihn wären.“ Lisbeth nickte schweigend; dann schritten sie stumm nebeneinander her. Im Dahingehen pflichtete er einen kleinen Zweig mit den rotgrünen Beeren, die er nun langsam und mechanisch zwischen den Fingern zerdrückte. Er fühlte, daß jetzt die Stunde gekommen war, und ihm bangte davor. „Ich werde nun ebenfalls gehen müssen. — Das wissen Sie ja wohl auch?“ „Ja! Fritz hat mir alles erzählt.“ „Und es tut Ihnen vielleicht ein bißchen leid?“ Sie blickte ihn ernst und fest an und fragte: „Warum sind Sie hierher gekommen?“ „Sie haben recht. Ich bin Ihnen die Antwort darauf schuldig. Und wenn ich nicht e here gesprochen habe, so... Ich will ganz offen sein: Sehen Sie, es sind jetzt sechs Jahre her... ich war noch Student... da war ich — verlobt. Ich liebte das Mädchen, die Tochter eines kleinen Beamten, wie — nun, wie man eben zum ersten Male und in diesen Jahren liebt. Es sollte noch einige Zeit geheim bleiben... wir waren beide noch so jung. Das war mein Glück.“ „Sie — hatte einen anderen gern?“ fragte Lisbeth leise. „Ach nein — gar nichts Romantisches! Sie wäre sehr gern meine Frau geworden. Aber ich kühlte mich ab... gründlich! Ich hatte mich in meiner jugendlichen Torheit ganz einfach in dem Mädchen getäuscht. Sie war doch nicht das Weib, das ich suchte und in ihr zu finden wähnte. Ein schönes Lärchen, ein Plappermäulchen — wenig Hirn und Herz, das war alles! Als ich das endlich merkte, machte ich ein schnelles Ende und reiste ab. Ich habe es nie bereut. — So 'ne Heirat ist eben doch 'ne verdammt ernste Sache, die man sich nicht lange genug überlegen kann. So auf Lebenszeit aneinander gekettet! Die meisten Menschen tappen da viel zu schnell hinein. — Was, das ist 'ne seltsame Liebeserklärung? Denn daß ich Sie lieb habe, Lisbeth, müssen

Sie ja schon in Berlin gemerkt haben. So etwas merkt jedes Mädchen.“ Er schien eine Antwort zu erwarten. Da sie aber wortlos, mit niedergeschlagenen Augen neben ihm stand, daß Antik in zarte Glut getaucht, so griff er nach ihrer Hand und presste sie fest in der seinen. „Na, sonst wäre ich Ihnen ja nicht nachgereift. Aber da waren Sie plötzlich kühl wie Eis. Und man holt sich doch nicht gern 'nen Korb — nicht wahr? Gott, Lisbeth — liebe, süßes Mädchen, ich will Ihnen das alles später ausführlicher erzählen. Nur geben Sie mir jetzt keinen Korb! Ich würde ihn nicht mehr ertragen. Denn das weiß ich nun gewiß nach der langen Probezeit — die es mal habe ich mich nicht getäuscht!“ Die feine Röte war purpurner Blut gelwichen. Sie sprach noch immer nichts, als er sie mit atemloser Spannung ansah. Sie lächelte nur — ein liebes, sanftes Lächeln. Ihre Hand drückte leise die seine, und ein Witz traf ihn, so warm und leuchtend, daß er sie liebestrunken an sich presste. Zum Glück deckten sie die Stachelbeerhecken gegen das Haus und jeden Lauscher. „Aber um Gottes willen, was soll daraus werden?“ fragte sie feuchend, als er sie endlich losließ, während sie ein lose gewordenes Kämmerchen wieder in die goldene Haarflut drückte. „Was soll denn werden, mein Schatz? 'ne vergnügte Hochzeit und so weiter.“ „Aber der Papa läßt mich ja nicht heiraten. Er hat es mir hundertmal gesagt.“ „Ja, dann rücken wir aus, wie Fritz, und heiraten ohne seine Erlaubnis.“ „Das geht doch nicht“, sagte sie ernsthaft. „Bis zum einundzwanzigsten Lebensjahre muß ich doch meine Einwilligung haben.“ Er blieb stehen und blickte sie erstaunt an. „Woher weißt du denn das?“ „Ach, zufällig — aus Papas Bürgerlichem Gesetzbuch.“ stotterte sie verlegen. (Fortsetzung folgt.)

